



## Böhmen.

An der Prager Universität wurden bereits am 31. Juli die akademischen Wahlen für das nächste Studienjahr vorgenommen, die diesmal von besonderer Wichtigkeit sind, da im nächsten Jahre die 500jährige Jubelfeier bevorsteht. Die Rectorswahl jedoch kam trotz eines dreimaligen Versuches nicht zu Stande, da sich die nöthige Stimmenmehrheit nicht herausstellte. Zu Decanen wurden gewählt: in der philosophischen Facultät: Prof. Smetana; in der juridischen: Landesadvocat Dr. Fischer; in der theologischen: Prof. Teylos; in der medicinischen tritt Dr. Ryba das vierte und letzte Jahr seiner Amtswirksamkeit an.

## Römische Staaten.

Der „Bothe von Tyrol“ vom 2. August berichtet: Ueber die Entstehung des Gerüchtes von einer Verschwörung, welches Rom seit dem 16. Juli in Aufregung versetzte, enthält ein Schreiben aus Rom von diesen Tagen (im „Nürnberg. Correspondenten“) folgende Nachrichten: Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr wurde an vielen Punkten der Stadt ein geschriebenes Placat angeschlagen, welches bald eine Menge Menschen anzog, die es lasen und abschrieben; noch Abends las man es beim Fackelschein. Das Placat ist betitelt: »Incarico dell' Eminentissimo L... e del Colonello Nardoni rilasciato ai sottoscritti per esecuzione di una tragedia popolare“ (Auftrag Sr. Eminenz L... und des Obersten Nardoni, anvertraut den Untenbezeichneten, zur Aufführung eines Volkstrauerspiels). Als infami esecutori werden hierauf 12 Personen genannt, worunter ein Oberst der Carabiniere, mehrere andere Officiere, ein Bruder des ehemaligen Barbiers und Kammerdieners Gregors XVI., des bekannten Gaetanino &c. Am Schlusse heißt es: »Accidenti a chi la stacca! A pubblica ed eterna vergogna dei scellorati e ad indignazione di tutti!« (Wehe dem, der dieß abreißt! Zur öffentlichen und ewigen Schmach der Verurtheilten und zur allgemeinen Entrüstung!) Zur Erläuterung dieses räthselhaften Anschlages Folgendes: Es soll ein Plan entdeckt worden seyn (und damit hängt auch die Aufschiebung der Festlichkeiten zusammen), am Abend des 16. oder 17. Juli während des Feuerwerks durch gedungene Meuterer eine Maffacre unter dem Volke zu beginnen, bei der notorischen Unthätigkeit der Polizei auf diese Weise Verwirrung und Unordnung zu verbreiten und so das Einrücken fremder Truppen herbeizuführen. Die Art, wie die Verschwörung entdeckt worden sey, wird verschiedentlich angegeben: doch weisen alle Gerüchte auf

Ciceroachio als Entdecker hin. So viel scheint sicher, daß der Ort der geheimen Zusammenkünfte der Verschworenen verrathen ward, und daß man die sämmtlichen Papiere dieser Gesellschaft gefunden und aufgehoben hat. Auch eine Waffenniederlage, namentlich von Stiletten, soll man gefunden haben. Eine Menge Arrestationen mittelst der Bürgergarde (denn die Polizei ist jetzt gleich Null), haben diese Nacht Statt gefunden. Daß man den Namen des Cardinals L. mit einem so unsinnigen Plane in Verbindung brachte, ist sicherlich nur dem Mißtrauen, welches man gegen den genannten Prälaten hegt, zuzuschreiben. Bei aller Aufregung, die durch diese Folge von Ereignissen nothwendig hervorgebracht wurde, hat sich das Volk höchst musterhaft benommen, und da die Nationalgarde, an der alles mit wahrer Begeisterung Theil nimmt, täglich an Ausdehnung gewinnt, so kann man voller Zuversicht sich der festen Hoffnung auf eine friedliche und glückliche Lösung dieser Verhältnisse überlassen.

Eine Correspondenz aus Rom vom 20. Juli, im »Correspondent v. u. f. Deutschl.« bringt über die dort entdeckte Verschwörung folgende Details: Aus den aufgefundenen Papieren geht klar hervor, welche furchtbare Catastrophe der Stadt bereitet war. Alle Heuböden sollten angesteckt (Kuntenbündel mit Terpentinöl getränkt sind in großen Vorräthen aufgefunden worden), durch jene Hefe der Menschheit (bewaffnet mit Dolchen, deren Inschrift war: Via Pio IX.), am Abend das grauenvollste Blutbad erregt, das Land der Gesche gelöst, Se. Heiligkeit des Thrones entsezt, und von einem Cardinal, den man namentlich bezeichnet, eine interimistische Regierung eingesetzt werden. Gestern wurde hier eines der berühmtesten Häupter der Verschwörung, ein gewisser Minardi, entdeckt und gefangen genommen, nachdem Militär von allen Classen, Bürgergarde und Leute von allen Ständen ohne Ausnahme, die ganze Insel, in der das Haus liegt, wo man ihn verborgen glaubte, von den Dächern bis in die Keller durchsucht hatten. Alle Thüren und Bettgehgen sämmtlicher Häuser waren mit Wachen besetzt. Endlich fand man ihn in einem Dratorium; sein eigener Hund, den man mit hineinnahm, war sein Entdecker. Ein Glück, daß er nicht in die Hände des Volkes fiel, das zu vielen Tausenden von Morgens 9 Uhr an bis Nachts um 12 Uhr die ganze Insel umgab: er wäre in Stücke zerrissen worden. An ein Fortbringen desselben war nicht zu denken. Des Abends war die ganze Straße Andrea della Fratte erleuchtet. Der Governatore Mons. Morandi erschien, beschwor das Volk in einer Rede, zu weichen, und

versprach auf sein Ehrenwort, daß die strengste Gerechtigkeit gelübt und ihm die vollkommenste Genugthuung gegeben werden sollte. Alles jedoch vergebens, bis es endlich dem herbeigeholten trefflichen Prediger, dem allverehrten Pater Ventura, gelang, zuerst in der benachbarten Kirche Andrea della Valle und dann vor dem Dratorium, in welchem der Delinquent Anfangs aufbewahrt ward, durch seine milden Worte das Volk zu besänftigen, das sodann jubelnd seinem Wagen folgte. Der Gefangene war indeß bereits vorher insgeheim über die hintere Mauer und durch andere Gebäude entfernt und nach St. Angelo gebracht worden.

Das „Diario di Roma“ vom 24. Juli enthält nachstehenden Artikel: Die zur Verstärkung der Besatzung von Ferrara von Seite der österreichischen Truppen bewerkstelligte Bewegung hat in den Provinzen und in dieser Hauptstadt zur Verbreitung der Meinung Anlaß gegeben, daß dieselben sich anschickten, in dem römischen Gebiete sich auszubreiten. Mit Vergnügen können wir anzeigen, daß dieß ungegründet ist, nachdem die glaubwürdigen diplomatischen Erklärungen versichern, daß, was auch der Anschein gewesen seyn mag, der seit dem Jahre 1815 aufrechterhaltene Zustand der Dinge, dem Art. 103 des Wiener Vertrages gemäß, in keinerlei Art eine Abänderung erfahren wird.

### Königreich beider Sicilien.

Aus Neapel wird in „Salignani's Messenger“ berichtet, daß die dortige Regierung, weil sich Anzeichen von einem nahen Ausbruch des Aetna kundgegeben hätten, drei Mitglieder der L. Akademie nach Sicilien abgeschickt habe, um den Krater zu besuchen und das Ergebniß ihrer Wahrnehmungen zu berichten.

### Preußen.

Berlin, 2. August. Heute begannen die öffentlichen Gerichtsverhandlungen in der Untersuchung gegen die der Theilnahme an der jüngsten polnischen Verschwörung angeklagten Personen. Morgens um 8 Uhr betrat der Gerichtshof und die Staats-Anwaltschaft den Sitzungsaal, in welchem bereits die 254 Angeklagten, mit Ausnahme einiger Wenigen, die durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, die ihnen angewiesenen Plätze eingenommen hatten. Die für das Publicum bestimmten Räume des Gerichtssaales waren vollständig besetzt. Nach dem Eintritte des Gerichtshofes erklärte der Präsident die Sitzung für eröffnet, vereidete den Land- und Stadtgerichtsdirector Arendt und den Kammergerichtsassessor Ferjewski, als Dolmetscher der polnischen Sprache und nahm sodann den Aufruf der Namen sämmtlicher Angeklagten vor. Nachdem die Anwesenheit derselben constatirt worden, ließ der Präsident die Einleitung und den ersten Abschnitt der Anklageschrift nebst den dazu gehörigen Beilagen deutsch und sodann polnisch vorlesen, worauf um 3 Uhr der Schluß der Sitzung erfolgte.

Die „Bresl. Ztg.“ berichtet: Am 30. Juli Nachmittags 3 $\frac{1}{4}$  Uhr traf vermittelt eines Extrazuges auf der oberschlesischen Eisenbahn von Wien, resp. Kosel, Ihre kais. Hoheit, die Großfürstin Helene von Rußland, begleitet von Höchstihrem Bruder, dem Herzog August von Württemberg, und einem zahlreichen Gefolge in Breslau ein. Durch ein gegenseitiges Arrangement wurde es möglich gemacht, den sogenannten Zug vermittelt Maschine auf der Verbindungsbahn sofort nach dem niederschlesisch-märkischen Eisenbahnhof zu befördern, nachdem der Betriebsdirector von Blümer am Morgen selbst die Verbindungsbahn auf der Locomotive probeweise passirt hatte. Durch den Zug hat Ihre kais. Hoheit demnach die bisher nur zum Güterverkehr benutzte und mit Pferden betriebene Verbindungsbahn für den vollständigen Eisenbahndienst eingeweiht. Nach Abgang des ordentlichen Zuges (4 Uhr) setzte Ihre kais. Hoheit mit einem neuen Extrazuge die Reise fort, um in Bunzlau zu übernachten und am 31. Nachmittags 6 Uhr in Berlin einzutreffen.

Ihre kais. Hoheiten, die Frau Großfürstin Helene von Rußland und Höchstihren Tochter, die Großfürstin Catharina, sind am 31. Juli von Wien in Berlin eingetroffen und im königl. Schlosse Bellevue abgestiegen.

### Deutschland.

Frankfurt a. M. Der „Deutschen Zeitung“ schreibt man aus Frankfurt, daß dem Verlauten nach die Errichtung einer Commission von Rechtsgelehrten und Sachverständigen im Werke sey, welcher unter dem Schutze der Bundesversammlung das Richteramt in Betreff des Nachdrucks für alle deutschen Bundesstaaten übergeben werden soll.

### Frankreich.

Paris, 28. Juli. Die jährliche Zählung von Paris ist beendet, das Resultat ist eine Gesamtbevölkerung von 1,055.897 Köpfen, wovon 543.492 Männer und 510.405 Frauen. Seit 1841 hat sich die Bevölkerung um 118.636 Köpfe vermehrt. Von den 543.492 Männern verriethen nur 55.460, also kaum 10 pCt., den Dienst der Nationalgarde; 1836 noch zählte man in Paris bei einer männlichen Bevölkerung von 462.106 Köpfen 58.980 Nationalgardien. Diese Abnahme von 15.000 Mann in so wenigen Jahren und bei steigender Bevölkerung wird als ein politisch wichtiges Symptom betrachtet.

Vorgestern stieg ein Mann auf die Julisäule und stürzte sich von derselben herab. Er war ein Specereihändler; die Ursache seiner verzweifelten That ist unbekannt.

Der „Desterr. Beobachter“ vom 5. August berichtet aus Paris vom 29. Juli: Die Feier der Julitage hat begonnen. Gestern wurde bereits in den verschiedenen Kirchen und Bethäusern ein Trauergottesdienst zum Gedächtniß der in den Julitagen 1830 gefallenen Bürger abgehalten. Sonst war, seit 1830, jedes Jahr schon am 27. das Todtenamt zum Andenken an die Opfer, welche im Juli 1830 fielen, gefeiert worden. Dießmal aber wurde der 27.

aus der Reihe der Gedächtnistage gestrichen und diese Feier auf den 28. verschoben. Es ist dies, wie aus einem an die Officiere der 9. Legion gerichteten Circulare hervorgeht, deshalb geschehen, weil das Todtenamt diesmal zugleich zum Andenken an die Opfer des Juli 1830 und an die des 28. Juli 1835, an welchem Tage Fieschi sein furchtbares Attentat verübt hatte, gehalten werden sollte. In der St. Paulskirche, in deren Bereich sich die Juli-Säule erhebt, fand eine besondere kirchliche Feier Statt, der die Civil- und Militärbehörden beiwohnten. Auf den elysäischen Feldern ist heute eine große Volksmenge bei den Festlichkeiten versammelt. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden. Die Börse bleibt heute geschlossen.

Heute früh war in Paris das Gerücht verbreitet, die Regierung habe durch den Telegraphen von dem Cabinet aus Madrid die Nachricht erhalten, daß man dort den Ausbruch der Unruhen besorge und deshalb den spanischen Truppen in Portugal den Befehl habe zugehen lassen, ungesäumt nach Spanien zurück zu kehren. Man fürchtet, England werde diese Gelegenheit benutzen und die Spanier durch britische Truppen ersetzen.

Die Ernennung des Grafen Bresson zum Vorschafter am neapolitanischen Hofe soll beschlossen seyn. Es heißt jedoch, er werde sich nicht vor dem Monat September auf seinen Posten begeben.

Paris, 30. Juli. Die Feier der Juli-Tage ist gestern ohne die geringste Störung vorübergegangen. Als bei dem Concert der König und die königl. Familie auf dem großen Balcon der Tuileries erschienen, wurden sie mit den lebhaftesten Acclamationen des Volkes begrüßt. Die meisten Pariser Blätter sind heute nicht erschienen; das »Journal des Debats«, welches seither an den Juli-Tagen ebenfalls nicht ausgegeben wurde, hat diesmal eine Ausnahme gemacht; es ist heute eine Nummer dieses Blattes ausgegeben worden.

Die Modificationen des Cabinetts, welche dieser Tage lebhaft besprochen wurden, sollen neuerdings vertagt seyn; indessen glaubt man doch, sie würden nicht lange mehr auf sich warten lassen, da Marshall Soult bestimmt entschlossen sey, sich zurückzuziehen.

Hieronymus Bonaparte, welcher in Brüssel eintraf, hat von Seite der französischen Regierung die Erlaubniß erhalten, sich mit seinem Sohne in Frankreich niederzulassen.

## Spanien.

Die »Allgemeine preussische Zeitung« enthält folgende Mittheilungen ihres Correspondenten aus Madrid vom 25. Juli: »Alle Nachrichten, die von San Idelsonso hieher gelangen, stimmen dahin überein, daß die Königin mit ihrem dortigen Aufenthalt überaus zufrieden ist. Aller Regierungssorgen enthoben, widmet sie sich ungestört dem Genuße der Reize der Natur, welche die Umgebungen und künstlichen Anlagen jenes Lustschlosses in so großem Maße darbieten. Nicht selten ergießen sich die Regungen

der jugendlichen Lebenskraft der Beherrscherin Spaniens in körperlichen Anstrengungen und Übungen, bei welchen der Oberhofmeister, Graf von Santa Coloma, dieser oder jener hochbetagte General, irgend ein dem Hofe folgender Prälat, zu einem Wettkampfe zugelassen werden, aus dem die Königin stets als Siegerin hervorgeht. Die breitesten Gräben, hohe Hecken überspringt sie und weidet sich an dem Anblicke ihres vor solchen Schwierigkeiten verzagenden Gefolges. Abends ergeht sie sich im Theater an den Helden- und Königerollen, welche eine aus Segovia herbeigeleitete Bande von Schauspielern darstellt. Gegen Mitternacht fährt sie gewöhnlich, von dem alten Oberhofmeister begleitet, nach Quitapesares (Sanssouci.) Die Königin lenkt stets die Pferde mit eigener Hand und ergeht sich neulich sehr an der Verlegenheit des ihr zur Seite sitzenden Oberhofmeisters, als die Pferde durchgingen und den Wagen in das sogenannte Meer (einen großen Teich) geworfen haben würden, wenn nicht zwei Gartenarbeiter sich ihrer bemächtigten hätten. Seitdem sind auf Befehl des Oberhofmeisters alle Teiche des Gartens mit breitteren Schranken umgeben worden — Gestern sollte zur Feier des Namenstages der Königin Christine Handfuß (Cour) in San Idelsonso Statt finden. Zu diesem Behufe begab der Ministerpräsident, Hr. Pacheco, sich dorthin, hatte aber das Unglück, beim Aussteigen aus dem Wagen einen Fehltritt zu thun und sich am Kopfe zu verletzen. Auch die Gesandten Frankreichs und Englands sind nach San Idelsonso abgegangen, um der Cour beizuwohnen. Andere Standespersonen sahen sich durch den Mangel an Postpferden verhindert, diesen Ausflug zu unternehmen. Die wenigen Postpferde, die auf jener Straße vorhanden sind, werden nämlich den Ministern vorbehalten, und die hiesigen Lohnkutscher, die keiner Taxe unterworfen sind, verlangen nicht weniger als zweihundert Piaster (tausend Franken) für eine Fahrt nach dem 11 Meilen von hier entlegenen San Idelsonso. Dort selbst bezahlt man ein Zimmer ohne Bett für zwei Tage mit fünf und zwanzig Piastern. — Die Ultra-Moderirten sind über das Fehlschlagen des Streiches, welchen der König auf ihr Anstiften ausführen sollte, außerordentlich erbittert. Sie beschuldigen den König der Kleinmüthigkeit und kündigen unversehens an, daß sie sich nächstens wieder in den Besitz der Gewalt zu setzen hoffen und alsdann die Königin veranlassen werden, »freiwillig« die Krone niederzulegen. Die französische Regierung hat in Paris eine spanische Uebersetzung der unter dem Titel: *Traité d'Utrecht*, von Giraud herausgegebenen Schrift drucken lassen und an 1000 Exemplare hieher geschickt. Diese sind von unbekanntem Händen in den Lesecabinetten, Kaffehäusern u. s. w. gratis vertheilt worden. — Man spricht davon, daß der König sich an einen entlegenen Punct der Halbinsel zu begeben denke. Der mit einer Tochter des Infanten Don Francisco de Paula vermählte Herzog von Gesa hat dem Ministerium eine Vorstellung zugesandt, in der er gewisse königliche Ehrenvorrechte für sich in Anspruch nimmt. Die

ses Besuch ist jedoch durch ein Gutachten des Staatsrathes für unbegründet erklärt worden. — Die Königin soll dem Kriegsminister, der die Absendung der Regnadigung der beiden in Burgos erschossenen Carlisten verzögerte, ihren vollen Unwillen zu erkennen gegeben haben. Traurig ist es, daß in diesem Lande, wo unter dem Vorwande, die persönliche Freiheit sicher zu stellen, so viel Blut vergossen ward, es jedem Lieutenant freisteht, Gefangene als Carlisten ohne Weiteres erschießen zu lassen. In Burgos wußten die Behörden, daß das Gesuch um Regnadigung an die Königin abgegangen war. Dennoch ließ man die Unglücklichen erschießen, ohne den Beschluß der Königin abzuwarten. Während eines Gefechtes, das die Truppen neulich mit einigen Carlisten in der Gegend von Iguatada bestanden, verbargen sich fünf unbewaffnete Bursche, von denen der älteste siebzehn Jahre zählte, in einem Hause, um dessen Besitz man sich schlug. Sobald die Truppen sie auffanden, führten sie diese auf die Landstraße und erschossen sie. Nur die progressivistischen Blätter mißbilligen ein solches Verfahren. — Der portugiesische Gesandte, Graf von Thomar, ist endlich von seinem Hofe abberufen worden, nachdem er die Königin Isabella persönlich ersucht hatte, sich bei seiner Regierung für sein Hierbleiben zu verwenden. Der Graf von Thomar schien sich hier nicht sowohl als den Gesandten der Königin von Portugal, sondern als den Vertreter seiner eigenen Partei zu betrachten. Der jetzt in Paris verweilende Graf von Villareal soll ihn hier als Gesandter ersetzen. — Der General Concha hat der Regierung einen ausführlichen Bericht über die glänzende Aufnahme, die ihm und seinem Gefolge in Lissabon zu Theil ward, eingeschickt. Letzteres bestand aus einigen dreißig Generalen und Obersten. Der General Concha erhielt eine Einladung zur königlichen Tafel. Als er sich aber mit seinen dreißig Herren einstellte, soll man im Pallaste zu Lissabon in einige Verlegenheit gesetzt worden seyn. Die spanischen Truppen haben übrigens zum Theil Portugal schon geräumt, und nur 4000 Mann sollen noch in Dporto zurückbleiben. Ihr dortiges Betragen wird sehr gerühmt und soll in jeder Hinsicht musterhaft seyn. Die treffliche Ausrüstung der spanischen Armee und der Geist der Mannszucht, von dem sie jetzt beseelt ist, muß vorzüglich dem General Narvaez, der sie aus dem Zustande der Zerrüttung und Demoralisation, in welche sie unter dem Regenten Espartero versunken war, hervorzog, als Verdienst angerechnet werden.

### Portugal.

Berichte aus Lissabon vom 19. und Dporto vom 21. Juli (in Londener Blättern vom 26. Juli) bestätigen die Freilassung des Grafen Das Antas und seiner im Fort St. Julian gefangenen Genossen, welche am 10. Juli Statt fand. Es sollen bei Landung eines Theiles dieser Gefangenen von Seiten einer Abtheilung königl. Truppen Gewaltthätigkeiten verübt und mehrere

der gefangenen Officiere mißhandelt worden seyn, so daß ein Theil derselben Zuflucht auf den englischen Kriegsschiffen suchen mußte. Der brittische Gesandte hat für diese Ungebühr Genugthuung verlangt und das Bataillon, zu welchem die schuldigen Soldaten gehörten, ist darauf aus Lissabon entfernt worden. Der spanische General Concha war am 14. nach Lissabon gekommen, nach kurzem Aufenthalte indeß zu seinen Truppen zurückgekehrt. Das 16. Infanterie-Regiment, welches zu der Division von Saldanha gehörte, war einige Tage zuvor nach Lissabon zurückgekehrt, mit Lorberzweigen auf den Eschafos, und als das Grenadier-Regiment der Königin am 18. Juli in Lissabon wieder einzog, empfing der Gemahl der Königin dasselbe am Landungsplaze und befestigte höchst-eigenhändig einen Lorberzweig an jede der Fahnen des Regiments. Auf eine Amnestie im wirklichen Sinne des Wortes scheint man es daher nicht abgesehen zu haben, auch soll die überall hervortretende reactionäre Haltung der Regierung im ganzen Lande bedenkliche Zustände erzeugen. — Es heißt, daß ein neues Ministerium gebildet werden soll; Graf Lavrado und Hr. Fonseca Magalhães werden als Mitglieder desselben bezeichnet. — Saldanha hat eine Adresse an seine Soldaten erlassen, in welcher er ihnen die Wiederherstellung der königl. Autorität anzeigt, und aus dem Verlaufe der Sache den Schluß zieht, daß es dem Ungläubigsten erwiesen seyn müsse, daß der Thron der Königin gegen den Despotismus wie gegen den Republicanismus gleichmäßig geschützt sey. — Das englische Kriegsdampfschiff »Terrible« ist nach Angola abgegangen, um die Gefangenen von Torres Vedras heimzubolen. Die übrigen englischen und spanischen Dampfschiffe, so wie die Fregatte »America« sind nach Madeira und den Azoren gegangen, um diese Inseln zu unterwerfen.

### Rußland und Polen.

St. Petersburg, 17. Juli. Die Kaiserin leidet fortwährend an großer Schwäche, weshalb auch deren Geburtstag nur im stillen Familienkreise zu Peterhof gefeiert ward. Doch bezeichnete die Erhebung des Statthalters von Transkaukasien zum Fürsten, und des Generaldirectors der Posten v. Adlerberg, zum Grafen, den Tag. Anstatt des imposanten Peterhofes war hier in der Stadt für das Publikum eine festliche Promenade mit Musik auf den Boulevards eingerichtet. Außer dem Unwohlseyn der Kaiserin mochten zu dieser ungewöhnlich stillen Begehung des Festes noch die Nachrichten von der Feuersbrunst zu Kasan am 22. Juni, so wie von dem kaukasischen Kriegsschauplatze nicht wenig beigetragen haben. Kaum hatte sich nämlich Kasan von dem im September 1842 Statt gehabten Brandschaden einigermaßen erholt, als jetzt das Feuer abermals 165 Häuser einäscherte und zwei Menschen das Leben kostete. Dem zu Folge wurden die Kosten des Hoffestes zur Widertung des Glends verwendet, und man sandte sogleich den Generaladjutanten v. Mirbach mit einer Summe von 25.000 R. S. dorthin ab, denen auf Vorstellung des Ministeriums des Innern später noch 21.000 R. S. beigefügt wurden.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 6. August 1847.

Staatsschuldverschreib zu 5 pCt.	(in G.M.)	106 1/8	Mittelpreis.
detto detto " 4 "	(in G.M.)	96	
Verloste Obligation. Hoffkam-	zu 5 pCt.	—	
mer-Obligation. d. Zwangs:	zu 4 1/2 "	—	
Darlehens in Krain, u. Aera:	zu 4 "	93 1/2	
rtal = Obligat. v. Ferol. Vor-	zu 3 1/2 "	—	
arlberg und Salzburg			
Wiener Stadt = Banco = Obligation	zu 2 1/2 pCt.	65	
Actien der Budweis = Linz = Gmundner Bahn			
zu 250 fl. G. M.		201 fl. in G. M.	
Actien der öherr. Donau = Dampfschiffahrt			
zu 500 fl. G. M.		620 fl. in G. M.	

## K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 7. August 1847:

27. 53. 60. 43. 17.

Die nächste Ziehung wird am 21. August 1847 in Triest gehalten werden.

## Getreid - Durchschnitts - Preise.

in Laibach am 7. August 1847.  
Marktpreise.

Ein Wiener Mehen Weizen . . .	5 fl.	13 3/4 fr.
— — — Ruckrus . . .	— " —	" "
— — — Halbkfrucht . . .	— " —	" "
— — — Korn . . .	3 "	55 3/4 "
— — — Gerste . . .	3 "	42 1/4 "
— — — Hirse . . .	3 "	37 "
— — — Heiden . . .	— " —	" "
— — — Hafer . . .	2 "	10 "

## Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Den 6. August 1847.

Hr. Vesicchi de Grandosilo, russischer Consul in Giume, von Wien nach Rom. — Hr. Gustav Wendel; — Hr. Joh. Konow; — Hr. Carl Schorn, Particuliers; — Hr. Emil Freiherr von Conde, Hofconcipist der allgemeinen Hofkammer; — Hr. Peter Sartorio, Großhändler, — u. Hr. Johann Scrizzi, Dr. u. Advocat; alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Carl Sirk, Tribunal = Präsident, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Joseph Robert, Handelsmann, von Triest nach Graz. — Hr. Joseph Pavlone, Besizer, von Udine nach Wien. — Hr. Nicolaus Morosini, Handelsmann, von Cilli nach Triest.

Den 7. Hr. William Gibbone, Rentier, — u. Hr. Hermann Credner, Handelsmann; beide von Triest nach Wien. — Hr. Franz von Kosnowsky, Grundherr, — u. Hr. Carl Ritter von Peraff, Apotheker, beide von Wien nach Triest.

Den 8. Hr. Gregor Kalin, russischer Lieutenant; — Hr. Nicolaus Rogozinsky, Gutsbesizer; Hr. Ferdinand Reichbart, Kaufmann, — u. Hr. William Dalton, engl. Edelmann; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Otto Graf von Schlippenbach, preuß. Kam-

(Z. Laib. Zeit. Nr. 95 v. 10. August 1847.)

merherr; — Hr. Christian Braun, Doctor; — Hr. Georg Konez, Kaufmann; — Hr. Euard Congaletti, Dr. der Medicin, — u. Hr. Friedrich Graf von Leutkun, preuß. Kammerherr; alle 5 von Wien nach Triest.

## Literarische Anzeigen.

Z. 1273. (2) Im  
Verlage der **Mayer'schen** Buchhandlung  
in Salzburg

haben so eben die Presse verlassen, und bei  
**IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR**  
in Laibach ist zu haben:

## Warum wurde ich katholisch?

Von

**Joh. Theoph. Mayr, Zetter,**

freireligiöser Pastor der protestantischen Kirchengemeinden zu Trebesing und Unterhaus in Oberkärnten.  
gr. 8. brosch. 1 fl. 30 kr. G. M.

Indem wir das Erscheinen dieses Werkes einem verehrlichen Publikum ankündigen, bemerken wir, daß dasselbe von einem Manne herrühre, der, nachdem er durch 27 Jahre protestantischen Gemeinden als Seelsorger vorgestanden, aus freiem Entschlusse und mit Aufopferung seiner Existenz dem Protestantismus entsagt, und zu Salzburg im Jahre 1846 zur römisch-katholischen Kirche übergetreten ist. Die Gründe, die ihn zu diesem Schritte bewogen, sind nun in der vorliegenden Schrift niedergelegt, die das Resultat vieljähriger Nachdenkens, tiefen Studiums und unmittelbarer Erfahrungen ist. Für die Geringheit des Werkes bürgt sowohl die anerkannte theologische Durchbildung des Verfassers, als auch die ehemalige Stellung desselben, die ihm das Forschen und Prüfen zur berufsmäßigen Aufgabe machte. Ausgerüstet mit diesen Mitteln, hat der Verfasser in beredter Sprache und treffender Schärfe die Hauptmomente des Unterschiedes beider Kirchen in möglichster Kürze zur Darstellung gebracht, und sodann die entscheidenden Vorzüge der katholischen Kirche vor dem sich selbst auflösenden Protestantismus hervorgehoben. Doch wird Niemand dabei die Liebe vermessen, wohl aber die Wahrheit in kräftiger Rede ausgesprochen vorfinden. Hat der Uebertritt des Verfassers, dem vor Kurzem auch seine übrige Familie gefolgt ist, mit Nicht in weiteren Kreisen Theilnahme gefunden, so dürfte dieselbe um so mehr noch der vorliegenden Schrift zu Theil werden, als sie ein bleibendes Denkmal einer durch freie Forschung errungenen und furchtlos ausgesprochenen religiösen Ueberzeugung ist.

**Aurede Sr. Eminenz des hochw. Cardinals**  
und Fürst. Erzbischofes Friedrich zu Schwarzenberg

an die Convertenden Frau Anna Zetter und deren vier Töchter bei Aufnahme in die Gemeinschaft der katholischen Kirche.

gr. 8. Gefalzt 6 kr. C. M.

**An die Religionsfürmer unserer Zeit. Eine Stimme des Unmuthes,** von J. S. M. 8. Gefalzt 5 kr. C. M. — 6 kr. N. Mze. — 2 Sgr.

**Seliadora. Ein christliches Gedicht aus Jugavaria.** Von J. S. M. gr. 8. Br. 30 kr. C. M.

B. 1274. (3)

In der **Lechner'schen** Universitäts-Buchhandlung in Wien ist erschienen, und bei:

**IGNAZ ALOIS EDLEN V. KLEINMAYR**  
in Laibach ist zu haben:

**Bozzi, F., Conversations-Taschen-**  
buch der italienischen Sprache, mit deutscher Erklärung.

von Giulio Raduchi verbessert und ganz neu bearbeitet. Fünfte verbesserte Auflage. Wien 1847. 48 kr.

**M a c h a t, J. B., Französische Sprachlehre,** in einer ganz neuen und sehr faßlichen Darstellung, mit besonderer Rücksicht für Anfänger. Herausgegeben von G. Legat. Neunzehnte unveränderte, nach dem Dictionaire de l'Academie verbesserte Auflage. Wien 1846. Ungebunden 1 fl. 30 kr.

— — **Kleine französische Sprachlehre** für den allerersten Anfänger. Nach den hauptsächlichsten Regeln der besten französischen Grammatiken bearbeitet und durch viele Sprechübungen erläutert und leichtfaßlich eingerichtet für Deutsche, von C. Roberto und Julvecourt. 8te geänderte und nach dem neuen Dictionaire de l'Academie verbesserte Ausgabe. Wien 1847. 24 kr.


**B o w y, Jakob, Neue mnemotechnische** Anleitung, die ungarische Sprache nach Jakators Lehrmethode zu erlernen. Wien 1847. 48 kr.

## Einladung zur Pränumeration mit 4 fl.

auf die fünfte Serie des

# Belletristischen Lese-Cabinet's

in 25 Lieferungen. Nr. 98 — 122.

 Dieser äußerst geringe Preis (jede Lieferung nur 10 kr.) besteht nur bis 100sten Lieferung, dann tritt der Ladenpreis mit 5 fl. (jede Lieferung 12 kr.) ein.

Von den trefflichen Unterhaltungsschriften, aus denen diese 5te Serie bestehen wird, führen wir als zunächst erscheinend an:

**Lieblingssünden. Von Gondrecourt. 3 Theile.**

## Modethorheiten. Von Gautier.

Insbesondere machen wir auf die **Lieblingssünden** aufmerksam, ein humoristisches Gemälde, das voll Geist und Leben die höchste Spannung und Aufmerksamkeit erregt. Dieses Werk allein wird den ganzen Pränumerationsbetrag werth seyn. Nach obigem folgt wieder einer der geschätztesten Romane von Alex. Dumas.

Für Laibach nimmt Pränumeration an  
**Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr'sche** Buchhandlung.

**Aemtlige Verlautbarungen.**

3. 1389. (1) Nr. 7205, VIII.

**K u n d m a c h u n g.**

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß entweder auf ein Jahr, d. i.: vom 1. November 1847 bis letzten October 1848, oder auf zwei Jahre, d. i.: vom 1. November 1847 bis letzten October 1849, oder auf drei Jahre, d. i.: vom 1. November 1847 bis letzten October 1850, für den Mauthbezug an der Brückenmauthstation Eschernutsch mit dem Ausrußpreise von jährlichen zehntausend fünf Gulden W. W., eine dritte Versteigerung am 31. August 1847 um 9 Uhr Vormittags hieramts auf Grundlage der in der allgemeinen Kundmachung der Weg-, Brücken- und Mauthverpachtungen ddo. 16. Juni 1847, Z. 5899/805, enthaltenen Bestimmungen werde abgehalten werden. — Hiezu werden die Pachtlustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß die Licitationsbedingnisse hieramts eingesehen werden können, und daß die schriftlichen gestämpelten Offerte, mit dem vorgeschriebenen Badium belegt, längstens bis 30. August 1847 hieramts eingebracht werden müssen. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung. — Laibach am 5. August 1847.

3. 1388. (1) Nr. 604.  
**Straßenbau - Licitations - Kundmachung.**

Nachdem bei der abgehaltenen zweiten Miniendo-Versteigerung über die mit hohem Subernal-Decrete ddo. 3. Juli 1847, Z. 12,485, bewilligte Reconstruction der Sadnik-Brücke an der Fiumaner-Straße, zwischen Distanzzeichen Oj 10-11, im Fiscalbetrage von 1621 fl. 54 kr. C. M., abermals kein günstiges Resultat erzielt wurde, so wird hierüber eine dritte Licitation bei dem k. k. Bezirkscommissariate zu Adelsberg auf den 16. August l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Beisatze ausgeschrieben, daß der Bauplan, die Baubeschreibung und die Versteigerungsbedingnisse, welche den Licitationstheilnehmern den baren Erlag des 5% Badiums, dem Erstehet aber die Leistung der 10% Caution und eine einjährige Haftungszeit vorschreiben, vorläufig hierorts, am Licitationstage hingegen bei dem genannten Bezirkscommissariate eingesehen werden können. Schriftliche Offerte werden nur dann angenommen, wenn sie der Vorschrift und den Bedingnissen gemäß verfaßt sind, überdies das bedungene Ba-

(3. Amts-Bl. Nr. 95 v. 10. August 1847.)

dium enthalten, und noch vor dem Beginne der Versteigerung einlangen. — K. K. Straßen-Commissariat Adelsberg am 6. August 1847.

3. 1383. (1) Nr. 3119, 865.

**Holzlieferungs - Licitation.**

Am 18. d. M. Vormittag wird in der Amtskanzlei des k. k. Hauptzoll- und Gefällens-Oberamtes eine abermalige Versteigerung zur Deckung des Holzbedarfes dieses Oberamtes, im Winter von 1847-1848, und zwar mit Annahme des Ausrufspreises von 4 fl. 46 kr. pr. Wiener Klafter, abgehalten werden, wozu diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen wünschen, mit dem Beisatze eingeladen werden, daß sich der Bedarf auf 47 1/2 Klafter zwei- und zwanzigkölligen ungeschwemmten Buchenholzes erstreckt, und daß die Licitationsbedingnisse hieramts eingesehen werden können. — K. K. Hauptzoll- und Gefällens-Oberamt. Laibach am 9. August 1847.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 1385. (1)

**E d i c t.**

Von dem delegirten Ortsgerichte der Herrschaft Bieting im Klagenfurter-Kreise, Provinz Syrien, wird hiemit bekannt gemacht: Es sey Anna Obersteiner, Theilnehmerinn der Compagnie Kauscher'schen Gewerkschaft am Plaggowihofe in der Mosinz, am 28. Mai dieses Jahres ohne einer letztwilligen Anordnung und ohne Leibeserben verstorben. Es werden hiemit alle Jene, welche auf diese Verlassenschaft aus was immer für einem Rechtsgrunde Erbesansprüche zu machen gedenken, erinnert, ihr Erbrecht binnen einem Jahre und sechs Wochen um so gewisser bei diesem Gerichte, als delegirter Abhandlungsinstanz, anzumelden und sich gehörig auszuweisen, widrigens diese Verlassenschaft mit den sich ausweisenden Erben nach Vorschrift der Gesetze werde verhandelt werden.

Delegirtes Ortsgericht Bieting am 4. August 1847.

3. 1363. (1) Nr. 1742, 807.

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte Münkendorf wird der Mariana Schaffer, gebornen Straber, dann den Georg, Ursula und Franziska Schaffer, oder ihren Erben durch gegenwärtiges Edict bekannt gemacht: Es habe wider dieselben Johann Kopina von Stein bei diesem Gerichte die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung der Rechte und Forderungen der Legtern aus dem, auf dem ihm gehörigen, der l. f.

Stadt Stein sub Urb. Nr. 168, Rectif. Nr. 155 dienstbaren Hause in Stein schon unterm 4. September 1775 für das Zubringen der Mariana Schaffer, gebornen Straber, und für die älterlichen Abfertigungen des Georg, Ursula und Franziska Schaffer, eines jeden pr. 41 fl. 36 kr., sohin für alle mit 125 fl. E. W. nebst Naturalien grundbüchlich vorgemerkten Heiraths-Contractes ddo. 15. Mai 1771 angebracht und um richterliche Hülfe gebeten, worüber die Tagfagung auf den 12. November d. J., 9 Uhr Vormittags angeordnet worden ist. Das Gericht, dem der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend seyn könnten, hat auf ihre Gefahr und Unkosten den Herrn Johann Debeuz, Hausbesitzer zu Stein zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für die k. k. Erbländer bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dieselben werden demnach durch dieses Edict zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an Handen zu lassen, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertheidigung dienlich finden würden, als sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Münkendorf am 23. Juni 1847.

B. 1364. (1) Nr. 1687/780.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Münkendorf wird der schon durch mehr als 20 Jahre von seinem Geburtsorte Podgier abwesende Andreas Berlinscheg, in Folge des von seinen Geschwistern Thomas, Jacob, Franz und Margaretha Berlinscheg wider ihn überreichten Gesuchs um Todeserklärung aufgefordert, binnen der Frist eines Jahres so gewiß vor dieses Gericht zu erscheinen, oder daselbe, oder dem ihm aufgestellten Curator, Franz Schaffer von Stein, in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, als er widrigens auf weiteres Einschreiten seiner erwähnten Geschwister für todt erklärt, und sein Vermögen, bestehend in der, auf der dem Mathias Strascher gehörigen, zu Podgier gelegenen, der Herrschaft Kreuz sub Urb. Nr. 446 und Rectif. Nr. 331 dienstbaren Ganzhube, aus der Abhandlung noch Thomas Berlinscheg ddo. 15. Februar et intab. 22. März 1831 intabulirten älterlichen Entfertigung pr. 185 fl. G. M. sammt Naturalien seinen sich legitimirenden Erben eingewantwortet werden würde.

Münkendorf am 30. Juni 1847.

B. 1375. (1) Nr. 471.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 1. Jänner l. J. verstorbenen Halbhüblers, Michael Strosß, von Gallenfelds Nr. 11, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben solchen bei der auf den 6. September l. J., früh 9 Uhr hieramts angeordneten Gläubiger-Liqui-

dations- und Verlassabhandlungs-Tagfagung, unter den Folgen des §. 814 b. G. B., geltend zu machen.  
K. K. Bezirksgericht Neumarkt am 9. April 1847.

B. 1578. (1) Nr. 3287.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Nachlaß des am 12. Mai l. J. zu Sello an der Fabrik verstorbenen Johann Englisch Ansprüche zu machen vermeinen, haben selbe bei der auf den 25. August l. J. Früh um 9 Uhr vor diesem Bezirksgerichte angeordneten Tagfagung um so gewißer rechtsgeltend darzuthun, als widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 16. Juli 1847.

B. 1377. (1) Nr. 2652.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird hiemit bekannt gemacht: Es habe über Ansuchen des hochlöbl. k. k. Stadt- und Landrechtes zu Laibach, zur Vornahme der mit dem hohen Bescheide vom 22. Mai d. J., Nr. 4682, wider Joseph Sterjanz von Panze bewilligten execut. Feilbietung dessen der f. b. Pfalz Laibach sub Urb. Nr. 261 unterthänigen, gerichtl. mit Inbegriff einiger gepfändeten Fahrnisse auf 1484 fl. 44 kr. bemertheten Halbhube zu Panze, wegen an Rudolph und Carolina Endlicher schuldigen 700 fl. M. M. c. s. e., die Tagfagung auf den 15. Juli, 14. August und 13. September d. J., jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags in loco dieser Hube mit dem gewöhnlichen Anhang anberaumt. Wozu nun die Licitationklustigen mit dem Beifügen zu erscheinen eingeladen werden, daß sie die Licitationsbedingungen, den Grundbuchsextract und das Schätzungsprotocoll täglich hieramts zu den gewöhnlichen Amtsstunden einsehen können, und daß jeder Licitant für die Hube noch vor Beginn der Licitation ein Badium pr 150 fl. zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen haben werde.

Laibach am 6. Juni 1847.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietung hat Niemand einen Anbot weder auf die obige Realität noch auf das Mobilare gemacht.

B. 1381. (1)

Eine Erzieherinn

aus gutem Hause, mittleren Alters, welche in der deutschen und italienischen Sprache, im Zeichnen und in allen weiblichen Arbeiten (Kleider und Puz nicht ausgenommen) bewandert ist und sich mit Zeugnissen ausweisen kann, wünscht in gleicher Eigenschaft in der Stadt oder auf dem Lande gegen sehr billige Bedingungen unterzukommen. Das Nähere im Zeitungs-Comptoir.